



Von der Keilschrift bis zum Quantencomputer – in der Reihe **FORSCHUNG IM FOKUS** sprechen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler allgemein verständlich über ihre neuesten Erkenntnisse aus der Grundlagen- und Zukunftsforschung.

ORGANISATION

Eine Veranstaltung der Ad hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“, geleitet von Prof. Dr. Michael Brenner (LMU München/American University Washington D.C./BAdW) und Prof. Dr. Bernd Paffgen (LMU München/BAdW)

ANMELDUNG

Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich:
<https://eveeno.com/unerwuensch-2024>



DIE RÜCKKEHR DER NAMEN

Mit dem Projekt „Die Rückkehr der Namen“ will der Bayerische Rundfunk mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München an 1.000 Münchnerinnen und Münchner erinnern, die während des NS-Regimes verfolgt, entmenschlicht und ermordet wurden, und ihnen wieder ein Gesicht geben. Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ist Kooperationspartnerin und unterstützt das Vorhaben u. a. durch die Übernahme von Patenschaften. In Form eines „lebendigen Mahnmals“ werden Patinnen und Paten am Nachmittag des 11. April 2024 im Münchner Stadtraum an das individuelle Schicksal der Verfolgten erinnern. Mehr über das Projekt erfahren Sie hier: www.br.de/rueckkehr-der-namen

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften ist Mitglied der



BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Alfons-Goppel-Straße 11 (Residenz)
Bibliothek, 1. Stock
80539 München
T +49 89 23031-0, www.badw.de



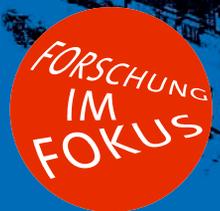
Abb.: Stadtarchiv München

BAdW

VON ERWÄHLTEN ZU UNER- WÜNSCHTEN

DIE VERDRÄNGUNG VON MITGLIEDERN AUS
DER BADW WÄHREND DER NS-ZEIT

VORTRAG
21/3/24
18.00 UHR



BAYERISCHE
AKADEMIE
DER
WISSENSCHAFTEN

Von Erwählten zu Unerwünschten

Die Verdrängung von Mitgliedern aus der BAdW während der NS-Zeit

Mit der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933 begann ein umfassender Umgestaltungsprozess der deutschen Wissenschaftslandschaft. Davon waren insbesondere als „nichtarisch“ oder „jüdisch versippt“ verfolgte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler betroffen, die frühzeitig aus ihren Positionen vertrieben wurden. Während an den meisten wissenschaftlichen Institutionen bereits im Frühjahr 1933 Entlassungswellen einsetzten, war eine Verdrängung von Mitgliedern aus den Akademien der Wissenschaften aufgrund der geltenden Rechtslage bis 1938 nicht möglich.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Biografien der 25 Mitglieder, die von der späten, aber umfassenden Verdrängungspolitik der Bayerischen Akademie der Wissenschaften betroffen waren. Die meisten dieser Mitglieder, die die BAdW als Teil der Gelehrten-gemeinschaft aktiv prägten, hatten bis 1938 Handlungsspiel-räume, die an anderen Orten längst undenkbar waren. Der Um-gang mit dem Physiker Albert Einstein und dem Chemiker Richard Willstätter zeigt jedoch, dass es bereits 1933 Verdrängungsmaß-nahmen gab.

Doch auch weniger prominente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurden verdrängt und sind aus dem Blick der Öffentlichkeit gerückt: Wie erging es dem Sanskritisten und Indologen Lucian Scherman, der als Direktor des Völkerkunde-museums (heute Museum Fünf Kontinente) vor 1933 eng mit der Münchner Stadtgesellschaft verbunden war? Oder Kasimir Fajans, Direktor des Instituts für Physikalische Chemie, der in den 1920er Jahren als Anwärter auf einen Nobelpreis galt? Wie unterscheidet sich der Fall des Anglisten Max Förster, der 1934 seinen Lehrstuhl an der Münchner Universität räumen musste, jedoch in der Akademie als ordentliches Mitglied ver-blieb?

Und wie ging die Akademie mit ihren Mitgliedern im Ausland um? Ein Beispiel im Vortrag wird die italienische Papyrologin und Philologin Medea Norsa sein, das erste weibliche korrespon-dierende Mitglied der BAdW.

Louisa Mathes liefert in ihrem Vortrag Antworten und kontex-tualisiert die Geschehnisse in der BAdW während der NS-Zeit. Anschließend steht sie für Fragen aus dem Publikum bereit.

Begrüßung

PROF. DR. MARKUS SCHWAIGER

Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Vortrag



© privat

LOUISA MATHES studierte Geschichte an der LMU München und schloss ihr Masterstudium im Februar 2024 mit der Arbeit „Von Erwählten zu Unerwünschten. Die Verdrängung der als ‚nicht-arisch‘ oder ‚jüdisch versippt‘ verfolgten Mitglieder aus der Bayerischen Akademie der Wissenschaften nach 1933“ ab. Im Rahmen des BAdW-Projekts zur Erforschung der Verdrängung von Mitgliedern aus der Akademie während der NS-Zeit arbeitet sie derzeit an einer erweiterten Publikation zum selben Thema.

Moderation



© privat

PROF. DR. BERND PÄFFGEN lehrt Vor- und Frühgeschichte an der LMU München. Er ist ordentliches Mitglied der BAdW und Sprecher der Ad hoc-AG „Judentum in Bayern in Geschichte und Gegenwart“.